

# PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION

## GOLDMINEN

Memory-Express mit hohen Kupons.

## EXPORTWERTE

Geldpolitik treibt Kurse von Exportwerten

## GOLDMINEN

Vermögensverwaltung als ETF

# FUSIONEN & ÜBERNAHMEN AUF REKORDNIVEAU



## BILANZEN VERSTÄRKT IM FOKUS



In den vergangenen Monaten kannten Anleger vor allem zwei Themen: die erwartete US-Zinswende und der Streit zwischen Griechenland und den Geldgebern. Die Einigung im Schuldenstreit und die beginnenden Verhandlungen über ein drittes milliardenschweres Rettungspaket beruhigten zumindest zwischenzeitlich die Märkte, auch wenn dadurch kaum die Probleme gelöst sein dürften. Auch eine Zinserhöhung in den USA, die viele im September, aber spätestens im Dezember erwarten, ist bereits im Markt eingepreist. Wichtig sei auch nicht der eigentliche Zeitpunkt, sondern die Dynamik der weiteren Zinsschritte. Und die sollen sehr moderat ausfallen. Hinzu kommt nun die Sorge um den

Börsencrash in China und die möglichen Folgen auf die Weltwirtschaft. Die Unsicherheiten am Markt bleiben also weiter bestehen.

Aber es gibt auch neue Chancen. Fast täglich sind die Zeitungen voll mit Berichten von Übernahmen und Fusionen. Gerade in den USA und Asien sind die Kriegskassen mancher Unternehmen prall gefüllt. Die Bargeldreserven werden nun genutzt, um weiter zu expandieren, gerade auch in Europa. Der bilige Euro lädt ein, auf Einkaufstour zu gehen. Die Deutsche Bank rechnet in diesem Jahr mit einem Rekordhoch bei den Fusions- und Übernahmeaktivitäten (M&A). Schaffen es die Unternehmen, ihre Stärken erfolgreich zu bündeln, ergibt sich für den Anleger laut einer Studie der Strategieberatungsfirma Booz & Company ein Renditevorteil von bis zu 12 Prozentpunkten. Mit einigen Produkten können Anleger davon profitieren.

Immer neue Exporterfolge melden auch viele Unternehmen in der Eurozone, aber auch in Japan. Sie profitieren kurz- und mittelfristig von der ultralockeren Geldpolitik und der damit verbundenen Euro- bzw. Yen-Schwäche. Waren werden somit preiswerter für Käufer außerhalb dieses Währungsraumes. Angesichts einer wieder anziehenden Volatilität verbessern sich aber auch wieder die Konditionen für Zertifikate. Ein Goldminen-Zertifikat bietet daher ein lukrative Seitwärtsrendite mit Puffer.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Markus Jordan | Chefredakteur

<b>Titelgeschichte</b>	
Fusionen & Übernahmen auf Rekordniveau.	Seite 03
<b>Interview:</b> PIMCO über die Entwicklung der Zinsen.	Seite 05
<b>Portfolioübersicht</b>	
Welcher Anlegertyp bin ich? Drei Strategien im Fokus.	Seite 07
<b>Aktien</b>	
Auf Exportwerte setzen.	Seite 08
<b>Renten</b>	
Alternative zum Niedrigzins.	Seite 09
<b>Wissen</b>	
Konkurrenz zur Weltbank.	Seite 10
<b>Geldmarkt-News</b>	Seite 11
<b>Veranstaltungen</b>	
Kostenfreie Webinare.	Seite 13
<b>Rohstoffe</b>	
Goldminen mit Puffer.	Seite 15
<b>Buchtipps</b>	
Optionsstrategien	Seite 16
<b>Alternative Investments</b>	
Vermögensverwaltung als ETF.	Seite 17
<b>Immobilien</b>	
Immobilienfonds im Aufwind.	Seite 18
<b>Impressum</b>	Seite 19

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

### Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:

Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.

**Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: easyfolio 30, easyfolio 50 und easyfolio 70**

# FUSIONEN & ÜBERNAHMEN AUF REKORDNIVEAU

**Die Unternehmenskassen sind prall gefüllt auch aufgrund der weltweiten Politik des billigen Geldes. Immer mehr Konzerne gehen daher auf Einkaufstour, um ihre Marktposition zu sichern. Mit einigen Finanzprodukten kann man an diesen M&A-Aktivitäten partizipieren.**

Von: Uwe Görler

Immer wieder sorgten zuletzt auch in Deutschland Fusionen und Übernahmen für einiges Aufsehen. So kaufte die kanadische Hudson Bay-Company für gut 2,8 Mrd. EUR die 119 Kaufhof-Warenhäuser. Die Parfümeriekette Douglas ging Anfang Juni an CVC Capital Partner, eines der größten Private-Equity-Unternehmen der Welt. Kraus-Maffei-Wegmann und das französische Unternehmen Nexter wollen einen europäischen Rüstungskonzern schmieden. Und der Düngemittelhersteller K+S, der die Offerte des kanadischen Potash-Konzerns abwies, wappnet sich gegen eine feindliche Übernahme. Es wäre der erste Angriff auf ein DAX-Unternehmen seit der Mannesmann-Übernahme durch Vodafone im Jahr 2000.

## 4-Billionen USD-Grenze erreichbar

Weltweit gesehen spielt jedoch bisher der deutsche Markt im Übernahmepoker eine eher untergeordnete Rolle. Im ersten Halbjahr wurden laut Zahlen des Marktorschers Dealogic 2,3 Billionen US-Dollar (2,1 Billionen Euro) für Fusionen und Übernahmen aufgewendet. Die Deutsche Bank rechnet inzwischen damit, dass zum Jahresende der Rekordwert von 4 Billionen US-Dollar aus dem Jahr 2007 übertroffen werden könnte. Ganz vorn dabei sind Unternehmen aus den USA und Asien. So kaufte Lockheed für neun Mrd. USD den Hubschrauber-Hersteller Sikorsky. Der US-Mobilfunkkonzern Verizon übernahm AOL, Hutchison Whampoa aus Hongkong kaufte die britische Te-



lefonica, Pfizer erwarb Hospira und der US-Versicherer Anthem griff nach dem Wettbewerber Cigna. Der Lebensmittelgigant Heinz übernahm seinen Konkurrenten Kraft und der Saatguthersteller Monsanto plant die Übernahme des Schweizer Konkurrenten Syngenta. Von der Fusions- und Übernahmewelle sind alle Branchen betroffen, bevorzugt jedoch die Sektoren Pharma & Chemie, Versicherungen, Telekommunikation, Gesundheit, Technologie und Energie.

## Chinas Bedeutung wächst

Eine wachsende Bedeutung in Europa erlangen dabei chinesische Übernahmen. Bereits jetzt gehört das Reich der Mitte zu den drei größten Auslandsinvestoren weltweit. Allein im vergangenen Jahr investierte China in Europa rund 14 Mrd. EUR.

## Prall gefüllte Geldbörsen

Der Grund für diese Übernahmewelle ist einfach zu erklären. Vor allem Unternehmen aus den USA und Asien verfügen über riesige Barreserven, die sie nun nutzen, um weiter zu expandieren. Durch den wieder stärkeren US-Dollar gegenüber dem Euro werden Weltkonzerne oder Private-Equity-Unternehmen dazu ermutigt, in Europa auf Einkaufstour zu gehen. Denn diese Unternehmen sind nun billiger für Investoren zu haben.

## Synergien nutzen

Übernahmen und Fusionen werden in der Finanzsprache auch als „Merger & Acquisitions“ (M&A) bezeichnet. Die Ziele solcher betriebswirtschaftlichen Maßnahmen können sehr unter-

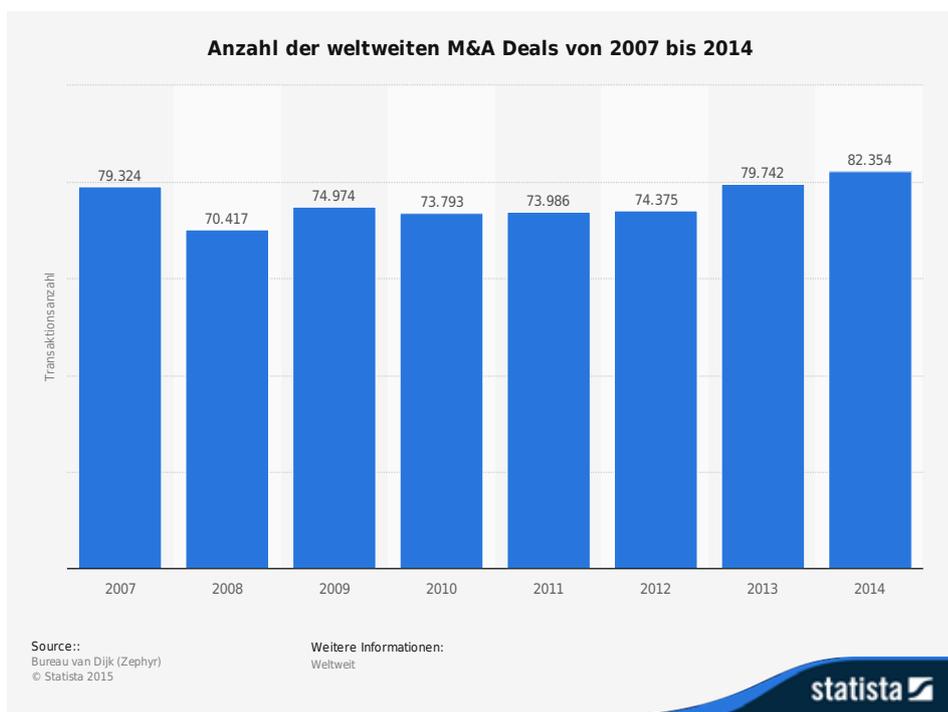
schiedlich sein. Manches Unternehmen möchte damit seine Kernkompetenzen weiter stärken, andere wollen ihre Produktpalette erweitern oder sich regional ausdehnen, mancher kauft sich zusätzliches Know-how ein. Laufen beispielsweise in der Pharmabranche wichtige Patente aus, kauft man sich in erfolversprechende Patente der Mitbewerber ein, um die eigene Existenz zu sichern. Mancher Konzern entledigt sich aber auch dadurch unliebsamer Konkurrenz und bereinigt so den Markt. Voraussetzung für eine gelungene M&A-Tätigkeit ist aber ähnlich wie in der Ehe, dass die beiden Partner auch wirklich zusammen passen. Schaffen sie es, ihre Stärken erfolgreich zu bündeln, ergibt sich für den Anleger laut einer Studie der Strategieberatungsfirma Booz & Company ein Renditevorteil von bis zu 12 Prozentpunkten.

### Als Anleger am Erfolg teilhaben

Der Akrobat Fund-Europa (WKN: 765377) umfasst kleine und mittlere Unternehmen, die als Übernahmekandidaten zählen oder bei denen ein Squeeze Out, also die Abfindung kleinerer Aktionärsgruppen mit dem Ziel der Übernahme, bevorsteht. Der Fonds ist mit drei FWW-Sternen bewertet. So erwirtschaftete er seit Jahresbeginn ein Plus von 10,30 Prozent (Stand: 23.7.2015), auf Sicht von fünf Jahren sogar ein Plus in Höhe von knapp 85 Prozent.

### Branchen- oder Private Equity-ETFs

Reine M&A-Strategie-ETFs sind derzeit noch nicht im Angebot. Allerdings gibt es ein breites Angebot an Branchen-ETFs, mit denen man speziell auf die von M&A-Aktivitäten besonderes betroffenen Branchen wie zum Beispiel die Pharmabranche setzen kann. Erst neu auf dem Markt ist der SPDR S&P US Health Care Select Sector ETF (WKN: A14QB2). Wer weltweit in die



globale Pharma- und Gesundheitsbranche investieren möchten, kann dies mit dem MSCI World Health Care (WKN: LYXOGM) von Lyxor tun.

Auch Private-Equity-Unternehmen profitieren von diesen M&A-Aktivitäten. Fondsvolumenstärkster ETF ist hierbei der iShares Listed Private Equity UCITS ETF (WKN: AOMSAF), mit dem Anleger an den 30 global größten Unternehmen der Branche partizipieren. Seit Jahresbeginn erwirtschaftete der ETF immerhin ein Plus von knapp 21 Prozent, auf 5-Jahressicht verbuchte er ein Kursplus von 125,6 Prozent.

### M&A-Zertifikate

Für Anleger, die mit dem Bonitätsrisiko von Zertifikaten sinnvoll umgehen können, bieten sich auch spezielle M&A-Zertifikate an. Eines davon ist das statische Open-End-M&A-Zertifikat der Deutschen Bank auf den DB Corporate Event II-Index (WKN: DB1XVV). Er umfasst 25 potentielle Übernahmekandidaten. Bei eingetretenem Ereignis erfolgt ein Austausch. Seit Jahresbeginn

ist das Produkt mit gut 15 Prozent im Plus. Ständig entsprechend der aktuellen UBS-Watchlist angepasst wird das UBS M&A Europe Investable-Zertifikat (WKN: UB8MAE), das derzeit 15 Titel umfasst. Stark darin gewichtet sind Croda International (19,9 Prozent), Smith & Nephew (19,6 Prozent), Telecity Group (18,9 Prozent) und Johnson Matthey (17,2 Prozent). Seit Jahresbeginn beträgt die Rendite 24,3 Prozent. Einmal angepasst wird das M&A-Zertifikat der Société Générale (WKN: SG63FU), das auf europäische Titel setzt. In ihm sind 50 Werte gleichgewichtet vertreten, die auch transparent auf der Webseite einsehbar sind. Seit Jahresbeginn erwirtschaftete das Zertifikat ein Plus von 19,2 Prozent, seit Emission Ende 2005 hat sich der Wert mehr als verdoppelt.

### Fazit:

Übernahmen und Fusionen steigern in der Regel die Rendite. Gerade derzeit nehmen M&A-Aktivitäten stark zu. Mit den ausgewählten Produkten können Anleger an diesem Trend partizipieren.

# „ALTERNATIVE QUELLEN FÜR MEHRERTRAG BEI ANLEIHEN NUTZEN“

Mit PIMCO-ETFs partizipieren Anleger an der Expertise eines der weltgrößten Anleihspezialisten. Wir sprachen mit Andrew Bosomworth, Leiter des deutschen Portfoliomanagements.

**In Europa gingen die Kurse von Staatsanleihen erheblich in den Keller. Was war der Grund und wie sehen Sie die weitere Entwicklung im Rentenbereich?**

Mehrere Faktoren spielen dabei eine Rolle. Vor allem aber deutet der allgemeine Anstieg der Renditen darauf hin, dass das noch verbliebene Risiko einer Deflationsspirale in Europa eingedämmt wurde. Und daneben beeinflusst die Aussicht auf einen Zinsschritt der Fed auch die Renditen im Euroraum.

**Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der EZB-Anleihekäufe auf den Anleihemarkt und wie lange wird der Aufkauf durch die EZB anhalten?**

Grundsätzlich unterstützt die EZB über QE natürlich die Anleihenmärkte. Direkt, indem sie Staatsanleihen aufkauft, und indirekt, indem sie Anleger dazu drängt, ihrerseits auf der Suche nach Rendite weniger sichere und illiquidere Anleihen zu kaufen. Die EZB hat bereits mehrfach versichert, das QE-Programm wie ursprünglich geplant bis September 2016 durchzuführen und falls sich die Fundamentaldaten nicht verbessern, wäre auch eine Verlängerung über 2016 hinaus nicht ausgeschlossen.

**Kann man angesichts eines möglichen Grexits noch zu Anleihen raten?**

Natürlich hat sich die Sichtweise auf Anleihen infolge der Finanzkrise und Staatspleiten verändert. Das Prädikat „risikofrei“ gilt heute nur noch für Staatsanleihen weniger Länder. Trotzdem stellen Anleihen ein wichtiges Element in jedem ausgewogenen Portfolio dar. Sie haben zahlreiche

Vorteile wie kalkulierbare Rendite, hohe Liquidität und bieten einen realen Werterhalt. Das sehen Sie auch daran, dass die oft beschworene Great Rotation von Anleihen zu Aktien bislang ausgeblieben ist.

**Alles wartet auf die Zinswende in den USA. Wie ist Ihre Prognose und wo steht der Zinssatz nach Meinung Ihres Hauses in einem Jahr?**

Wir erwarten eine Zinserhöhung dieses Jahr, wahrscheinlich in September, da Präsidentin Janet Yellen bei dieser Ratssitzung eine Pressekonferenz halten wird und der Anstieg in einem neuen Zinszyklus eine gewisse Aufklärung erfordert. Aber Yellen hat betont, dass ein Zinsschritt jederzeit kommen könnte. Yellen bevorzugt wohl, früher anzufangen und langsam weitere Zinserhöhungen durchzusetzen, als länger zu warten und dann größere Zinsschritte einlegen zu müssen. Es würde uns nicht überraschen, wenn bis Ende nächstes Jahr der Fed Funds-Satz über 1 % liegt, was momentan im Markt eingepreist ist. 1,5 % wäre durchaus möglich. Dafür muss es aber stetiges Wirtschaftswachstum und stabile Finanzmärkte geben. Die interessante Frage ist nach dem Ausstieg aus der Nullzinspolitik, wie lange die Fed die neuen, höheren Leitzinsen beibehalten können wird – es



gibt auch Beispiele, wo die Zinsen nach einiger Zeit wieder gesenkt werden mussten.

**Inwieweit wird sich Europa von einer Zinswende in den USA überhaupt abkoppeln können?**

Das kurze Ende der Eurozinskurve wird sich von der FED-Zinspolitik abkoppeln, da die EZB-Geldpolitik momentan auf Autopilot geführt wird. Die EZB wird ihren Leitzinssatz wohl bis Ende 2017 unverändert lassen und bis September 2016 schießt die Bank Monat für Monat 60 Milliarden Euro mehr in den Markt. Es wird

**Andrew Bosomworth** ist Managing Director, Mitglied der Geschäftsführung der PIMCO Deutschland GmbH und Leiter des Portfoliomanagements in Deutschland. Bevor er 2001 zu PIMCO kam, arbeitete er bei der Europäischen Zentralbank, bei Merrill Lynch sowie beim neuseeländischen Finanzministerium. Herr Bosomworth verfügt über 21 Jahre Erfahrung im Anlagegeschäft und einen Master-Abschluss in Volkswirtschaft der Universität von Canterbury, Neuseeland. Zudem absolvierte er das Advanced Studies Programme für International Policy Research am Kieler Institut für Weltwirtschaft.

ca. 1 Billion Euro Überschussliquidität im Euro-Geldmarkt bis Ende nächsten Jahres geben, und die Kombination wird die Euro-Geldmarktzinsen niedrig halten, auch wenn die FED sie erhöht. Bei Anleihen mit längeren Laufzeiten und bei Aktien aber, da erwarte ich eine positive Korrelation zu dem was in Amerika passiert. Sollten die Zinsen auf US-Staatsanleihen steigen, dürften sie auch hier steigen. Die historische Korrelation bei 10-jährigen Staatsanleihen ist 0,5; das heißt, wenn die US-Zinsen um 1 % steigen, steigen sie hier um 0,5 %. Bei den Aktien wird es ähnlich sein.

### Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung für Staatsanleihen aus den Emerging Markets?

Der türkische Finanzminister Mehmet Şimşek hat es auf den Punkt gebracht, als er jüngst sagte: „Eine FED-Zinserhöhung ist offensichtlich schlecht für die Türkei.“ Das gilt für viele Schwellenländer, insbesondere diejenigen mit Haushalts- und Leistungsbilanzdefiziten. Alle Länder auf der Welt stehen in Konkurrenz zueinander, um ihre Volkswirtschaften zu finanzieren. Umso mehr die Zinsen in Amerika steigen, umso mehr müssen andere Länder ihre Bedingungen für Kapitalinvestitionen attraktiver machen. Das findet über die Kurse für Währungen, Aktien und Anleihen statt. Schwellenländer-Währungen dürften sich daher abwerten oder die Zinsen steigen, um mehr Außenkapital anzuziehen.

Anzeige

### Bei steigenden Zinsen sinken die Kurse von Anleihen. Wie sollten Anleger auf die bevorstehende Zinswende reagieren?

Sie sollten übermäßige Zinsrisiken im Portfolio meiden. Darunter verstehe ich, dass sie nicht zu viel in langlaufende Anleihen investieren sollten, bei denen es potenziell zu Kursverlusten im Zuge von steigenden Renditen kommen könnte. Bei kurzlaufenden Anleihen ist dieses Risiko deutlich geringer. Um trotz kürzerer Laufzeiten höhere Erträge zu erzielen, bieten sich andere Mehrertragsquellen wie Kreditrisiko oder teils auch Währungsrisiko – spricht Dollaranleihen – an.

### Die ETF-Branche reagiert bereits mit neuen Produkten wie Ultra-Short- oder Floater-ETFs. Inwieweit können diese Produkte die Verlustrisiken reduzieren?

Bei steigenden Zinsen gelten alte Faustregeln: nicht zu viel Laufzeit- und Kreditrisiko eingehen. Anleihen mit kurzem bis mittlerem Laufzeit und Kreditrisiko und kurzer Zinsbindung werden weniger von einer Zinswende betroffen sein als diejenigen mit längeren Laufzeiten. Aber natürlich möchten Anleger auch wie gerade erläutert eine gewisse Rendite erzielen. Für interessant halten wir hier etwa kurzlaufende US-Unternehmensanleihen mit oder ohne Währungsabsicherung.

### Inwieweit werden von der Zinswende

### auch andere Anleihearten wie Corporate Bonds betroffen sein?

Jede Anleihe mit einer fixen Zinsbindung – daher kommt der englische Begriff „Fixed Income“ – wird von einem Zinsanstieg betroffen sein, egal ob Staats- oder Unternehmensanleihe. Steigende Zinsen bedeuten fallende Anleihen-Kurse. Unternehmensanleihen stellen eine Kombination aus Laufzeitrisiko und Kreditrisiko dar. Insofern dass eine Zinswende durch besseres Wirtschaftswachstum verursacht wird, sind Corporate Bonds von Vorteil, weil mehr Wachstum das Kreditrisiko bei Unternehmen reduziert, da es zu weniger Kreditausfällen kommt.

### Welche Anleiheart würden Sie derzeit bevorzugen?

Die Zinsen in Europa und weltweit haben wohl ihren Tiefpunkt erreicht und werden irgendwann steigen. Amerika ist hier der Vorreiter, darauf müssen wir uns einstellen. Während des zeitlichen Weges von einer niedrigen Zinsphase zu einer mit höheren Zinsen sollte man Laufzeitrisiko reduzieren, zum Beispiel durch Investitionen in Anleihen mit kurzen bis mittleren Laufzeiten; oder in variabel verzinsten Anleihen. Ich bevorzuge deswegen High-Yield- und Emerging-Markets-Anleihen auf US-Dollar und Euro mit kurzen bis mittleren Laufzeiten. Hier sind Renditen zwischen 2 % und 4 % erreichbar.



easyfolio  
Einfach anlegen. Ein gutes Gefühl.

## Altersvorsorge? Erledigt. Als Sparplan mit easyfolio.

Wünschen Sie sich das gute Gefühl, Ihren heutigen Lebensstandard auch im Alter halten zu können? Mit easyfolio regeln Sie Ihre Altersvorsorge auf die einfache Art.

Jetzt mehr erfahren auf  
[easyfolio.de/sparplan](http://easyfolio.de/sparplan)

Bei der Auswahl unserer Produkte vertrauen wir auf die herausragende Expertise unserer Produktpartner.

iShares®  
by BLACKROCK®

STATE STREET  
GLOBAL ADVISORS  
SPDR



Streuen Sie Ihr Vermögen mit easyfolio weltweit zu Risikominimierung. Gebührenfreie Sparpläne bei allen führenden deutschen Direktbanken. Erfahren Sie mehr auf [easyfolio.de/sparplan](http://easyfolio.de/sparplan) und unter Tel. 089. 2020 86 99-27.

easyfolio ist eine Marke der Extravest GmbH, des Kompetenz-Centers für Exchange Traded Funds. Die Extravest GmbH ist ein Beteiligungsunternehmen der FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH, des F.A.Z.-Fachverlags.

© Extravest GmbH, 2015. Der Inhalt dieser Produktinformation stellt keine Anlageempfehlung dar. Aktuelle Verkaufsunterlagen, alleinige Grundlage für eine Anlageentscheidung, erhalten Sie kostenlos bei der Extravest GmbH, Ickstattstraße 7, 80469 München, Tel. 089. 2020 86 99-27, E-Mail [info@easyfolio.de](mailto:info@easyfolio.de) oder auf [www.easyfolio.de](http://www.easyfolio.de). Neben den Chancen auf Wertsteigerung sind die Anlagen in den easyfolio-Fonds Anlagerisiken ausgesetzt. Weitere Informationen und Hinweise finden Sie auf [www.easyfolio.de](http://www.easyfolio.de).

# WELCHER ANLEGERTYP BIN ICH?

## DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG

Um erfolgreich Geld anzulegen, benötigen Anleger eine klar definierte Anlagestrategie. Hier finden Sie drei Anlagelösungen und deren Wertentwicklung seit 2009. Die Strategien sind über Investmentfonds direkt investierbar.

### easyfolio 30 (WKN: EASY30)



Unsere Strategie für alle, die auf Nummer sicher gehen wollen. Durch den hohen Anteil von Anleihen (70 %) entwickelt sich die easyfolio 30-Strategie sehr stabil und begrenzt dadurch die Risiken von Kursverlusten.

**110,50 Euro**  
 (Kurs vom 30.07.2015)

Entwicklung 2011:	2,66 %
Entwicklung 2012:	8,85 %
Entwicklung 2013:	3,31 %
Entwicklung 2014:	9,19 %
Entwicklung 2015:	4,49 %

### easyfolio 50 (WKN: EASY50)



Unsere Strategie für alle, die sich das Beste aus zwei Welten sichern möchten. Die easyfolio 50-Strategie investiert zu je 50 Prozent in Aktien und Anleihen. Für Anleger, die die Chancen der Aktienmärkte wahrnehmen möchten, ohne allzu große Risiken einzugehen

**114,43 Euro**  
 (Kurs vom 30.07.2015)

Entwicklung 2011:	-0,35 %
Entwicklung 2012:	10,14 %
Entwicklung 2013:	7,92 %
Entwicklung 2014:	10,47 %
Entwicklung 2015:	6,51 %

### easyfolio 70 (WKN: EASY70)



Unsere Strategie für jene, die alle Marktchancen nutzen möchten. Die easyfolio 70-Strategie investiert zu 70 Prozent in Aktien. Sie bietet damit die höchsten Renditechancen bei gleichzeitig höheren Kursrisiken.

**116,98 Euro**  
 (Kurs vom 30.07.2015)

Entwicklung 2011:	-4,45 %
Entwicklung 2012:	10,85 %
Entwicklung 2013:	11,36 %
Entwicklung 2014:	11,54 %
Entwicklung 2015:	8,78 %

Quelle: www.easyfolio.de. Die easyfolio-Strategien werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt. Zeitraum 2011 – 2014 Rückrechnung auf Basis der easyfolio Performance Indizes. Ab 2015 Wertentwicklung der jeweiligen easyfolio-Fonds (WKN: EASY30, EASY50, EASY70). Stand: 30.07.2015

### Robo-Advisor-News: easyfolio auf Wachstumskurs

easyfolio hat das verwaltete Vermögen seit Jahresbeginn signifikant steigern können. Lag es Ende Dezember 2014 noch bei 4,2 Mio. Euro, konnte es zum Ablauf des ersten Halbjahrs um knapp 140 Prozent auf über 10 Mio. Euro gesteigert werden. Damit zählt unser im April 2014 gestartete Robo-Advisor zu den führenden Anbietern in diesem Bereich. Zudem befindet sich easyfolio auf einem starken Wachstumspfad. Wurden im 2. Halbjahr 2014 noch monatlich 500 TEUR Anlagengelder eingesammelt, konnte im 1. Halbjahr 2015 der Betrag auf knapp 1 Mio. Euro pro Monat gesteigert werden. Rund 2.000 Anleger sind derzeit in easyfolio investiert. Der durchschnittliche Anlagebetrag beträgt etwas über 5.000 Euro. Trotz des relativ hohen Durchschnittsalters nutzt etwa jeder zweite Anleger die Möglichkeit eines kostenfreien easyfolio-Sparplans. Die durchschnittliche Sparplanrate liegt bei etwa 200 Euro im Monat. „Wir freuen uns sehr über die ansteigende Akzeptanz und Bekanntheit unseres Angebots. Zudem wachsen wir deutlich in den für uns derzeit wichtigen Kennzahlen.“, sagt Markus Jordan, Gründer von easyfolio und Herausgeber des PortfolioJournals. Im 3. Quartal steht der Start unseres eigenen Depotangebots im Fokus. Zudem geht die geplante Partnerschaft mit einer führenden Direktbank in die Umsetzung. Darüber wird an ein paar neuen Funktionalitäten auf unserer Website gearbeitet.

# AUF EXPORTWERTE SETZEN

**Die lockere Geldmarktpolitik der Notenbanken in der Eurozone als auch in Japan treibt die Kurse von Exportunternehmen. Mit zwei neuen Source-ETFs profitieren Anleger daran.**

Von: Uwe Görler

Erst im Juni 2015 bekräftigte der Präsident der europäischen Zentralbank (EZB) Mario Draghi, die milliardenschweren Anleihekäufe bis mindestens September 2016 fortzusetzen. Seit März kauft die EZB Anleihen im Wert von monatlich 60 Mrd. EUR. Das Gesamtpaket beläuft sich somit auf insgesamt 1,14 Billionen EUR. Bereits davor setzte die EZB durch Zinssenkungen und Vorgängerankaufprogramme auf eine stete Euroschwächung. Innerhalb eines Jahres verlor die Gemeinschaftswährung so gegenüber dem US-Dollar mittlerweile knapp 20 Prozent. Exportunternehmen in Deutschland und der Eurozone sind die Gewinner. Trotz erheblicher Rückgänge im Russlandgeschäft legten die Ausfuhren vor allem außerhalb des Euroraums infolge der Verbilligung der Produkte kräftig zu. So wurden laut Destatis im Mai 2015 Waren mit einem Rekordwert von 102,1 Mrd. EUR ausgeführt. Das entspricht einem Plus von 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. In der gesamten Eurozone betrug die Exporte ersten Schätzungen von Eurostat zufolge im April 173,6 Mrd. EUR. Das entspricht sogar einem Plus in Höhe von neun Prozent binnen Jahresfrist.

Nicht anders in Japan. Trotz einer bereits jetzt unvorstellbaren Staatsverschuldung von rund 244 Prozent des BIP setzt der japanische Ministerpräsident Shinzo Abe unvermindert auf eine ultralockere Geldpolitik. Bereits im November 2014 erhöhte er die Geldmenge von jährlich bisher 60 Billionen auf nun 80 Billionen Yen (573 Mrd. EUR). Zudem kauft die japanische Notenbank Anleihen und Wertpapiere im Wert von jährlich 624 Mrd. EUR auf. Flankiert werden diese Maßnahmen von Strukturreformen. Damit soll die Abwärts-



spirale aus fallenden Preisen, sinkenden Löhnen und einer Investitionszurückhaltung gestoppt werden. Gleichzeitig sinkt auch hier der Kurs der Währung. In den vergangenen drei Jahren verlor der Yen gegenüber dem US-Dollar 54 Prozent an Wert. Nach ersten zum Teil drastischen Einbrüchen beim Binnenkonsum infolge der Mehrwertsteuererhöhung scheinen sich erste positive Tendenzen der Reformen bemerkbar zu machen. Die japanische Wirtschaft legte im 1. Quartal 2015 um 2,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu. Optimistisch fiel auch der zuletzt veröffentlichte Tankan-Report aus. Der Index stieg um drei auf 15 Punkte.

## Mit ETFs auf Exportmeister setzen

Mit zwei neu von Source aufgelegten ETFs können nun Anleger auf die Profiteure der ultralockeren Geldpolitik setzen. Mit dem Source STOXX Eurozone Exporters UCITS ETF (WKN: A14RT8) partizipiert der Investor an Unternehmen aus dem Euro STOXX, die den Großteil ihrer Umsätze außerhalb ihres Heimatlandes erwirtschaften. Von den aktuell 292 Aktien aus 12 Ländern wählte der STOXX Eurozone Exporters-Index derzeit

141 Aktien aus. Stark im Index vertreten sind Aktien aus Deutschland, Frankreich sowie Spanien. Überdurchschnittlich gewichtete Sektoren sind Industriegüter, Chemie und Konsumgüter.

Mit dem Source Stoxx Japan Exporters UCITS ETF EUR hedged (WKN: A14RUB) partizipiert der Anleger währungsgesichert an der Wertentwicklung der exportstärksten Unternehmen des Stoxx Japan 600 Index. Darin vertreten sind 142 Titel. Stärkste Sektoren sind derzeit Industriegüter, Automobilbau sowie Haushaltswaren.

Beide ETFs sind synthetisch replizierend. Die Gesamtkostenquote beträgt jeweils 0,35 Prozent.

## Fazit:

Die ultralockere Geldpolitik in Europa und Japan führt zu einer Verbilligung von Exportgütern außerhalb der jeweiligen Währungszone, mehr Waren werden abgesetzt. Mit den erwähnten Finanzprodukten können Anleger direkt oder indirekt daran profitieren.

# ALTERNATIVE ZUM NIEDRIGZINS

**Trotz einer leichten Aufwärtsbewegung sind die Anleihezinsen in Europa nach wie vor sehr niedrig. Mit einem neuen ETF können Anleger hierzulande erstmals auch in höher verzinsten chinesische Staatspapiere investieren.**

Von: Uwe Görler

China strebt die freie Handelbarkeit des Renminbi an. Dazu liberalisiert das Land seine Finanzmärkte. Das trifft nicht nur für den Aktien- sondern auch Anleihemarkt zu. Erst im Mai 2015 erteilte das Reich der Mitte 32 weiteren ausländischen Finanzinstituten die Genehmigung, in seinen 5-Billionen schweren On-Shore-Anleihemarkt zu investieren. Mit den neuen Handelsgenehmigungen erhöht sich die Gesamtzahl der zugelassenen ausländischen Investoren auf 152. Staatsfonds und Zentralbanken sind in diese Zahl nicht eingerechnet.

Mit gerade 2,4 Prozent ist der Anteil ausländischer Investoren jedoch noch verschwindend gering. Zum Vergleich: in Mexiko beträgt der Anteil ausländischer Investoren im Anleihemarkt 59 Prozent. Doch mit der stufenweisen Öffnung des Anleihemarktes dürfte sich der Anteil ausländischer Investoren in China bald erhöhen. Sollte der Renminbi im Jahr 2020 als weltweite Reservewährung aufsteigen, erwarten Analysten, dass zu diesem Zeitpunkt bereits 744 bis 835 Mrd. US-Dollar in ausländischer Hand sind. Das entspräche beim heutigen Stand einem Auslandsanteil von 14,9 bis 16,7 Prozent. Erfolgt die Aufnahme zu einem früheren Zeitpunkt, könne sich der Anteil sogar noch erhöhen.

## Regierung forciert Rentenmarktöffnung

Chinas Regierung ist bestrebt, den Anteil ausländischer Investoren möglichst rasch zu erhöhen. Denn das Absinken des Wirtschaftswachstums im laufenden Jahr auf voraussichtlich 7,0 Prozent sowie die bevorstehende US-Zinswende sorgte bereits für enorme Abflüsse aus dem chinesischen Aktienmarkt. Nach Schätzungen



von BNP Paribas wurden allein im 1. Quartal 2015 rund 209 Mrd. US-Dollar ausländischen Kapitals abgezogen. Mit zusätzlichen Anleihen-Investments könnten diese Abflüsse wieder aufgefangen werden

## Lukrative Zinsen

Anders als bei chinesischen Unternehmensanleihen, bei denen es bereits zu erste Ausfällen kam, gilt der Staatsanleihen-Markt als vergleichsweise sicher und liquide. 85 Prozent der Anleihen im Interbanken-Rentenmarkt verfügen über ein Rating von A und höher. Gleichzeitig bieten sie einen erheblich höheren Zins als Anleihen hierzulande. Aufgrund des niedrigsten Wirtschaftswachstums seit Jahren dürften weitere Leitzinssenkungen folgen, so dass die Kurse weiter steigen dürften. Auch eine mittel- und langfristige Aufwertung des Renminbi könnte zusätzliche Gewinne generieren.

## ETF auf chinesische Staatsanleihen

Seit einigen Wochen ist von der Deutschen AWM der erste europäische ETF

mit direkter Partizipation an chinesischen Staatsanleihen (WKN: DBXOPN) investierbar. Basiswert ist der CSI Gilt Edged Medium Term Treasury Note Index. Er bildet 35 auf Renminbi lautenden Onshore-Anleihen nach, die vom chinesischen Staat begeben werden. Die Anleihen werden so ausgewählt, dass die Restlaufzeiten vier bis sieben Jahre betragen, sie sind fest verzinslich und werden in Lokalwährung begeben. Die Endfälligkeitsrendite des zugrunde liegenden Index beläuft sich derzeit bei einer Laufzeit von etwa fünf Jahren auf 3,38 Prozent (Stand: 7. Juli 2015). Zum Vergleich: Die Rendite fünfjähriger Bundesanleihen liegt bei 0,15 Prozent. Erträge werden ausgeschüttet. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,55 Prozent.

## Fazit:

Lange Zeit war der chinesische Anleihemarkt nicht investierbar für ausländische Anleger. Im Zuge der Liberalisierung ändert sich das. Mit dem neuen ETF können nun Anleger auch hier erstmals in höher verzinsliche chinesische Anleihen investieren.

# KONKURRENZ ZUR WELTBANK

**Lange Zeit versuchten einige Schwellenländer vergeblich, die Weltbank und den Internationalen Währungsfonds zu reformieren. Am 15. Juli gründeten die BRICS-Staaten nun eine eigene Institutionen, um Infrastrukturprojekte zu fördern.**

Von: Uwe Görler

Aufmerksamen Anlegern ist der Begriff BRIC schon seit längerer Zeit geläufig. Geprägt wurde das Akronym als Sammelbegriff für die vier großen Schwellenstaaten Brasilien, Russland, Indien und China im Jahr 2001 von Jim O'Neill, dem einstigen Chefvolkswirt des Finanzhauses Goldman Sachs. Sie alle befinden sich an der Schwelle zum entwickelten Industriestaat. Später wurde in diesem Zusammenhang häufig auch noch Südafrika genannt, so dass sich BRIC sehr schnell zum Begriff BRICS wandelte. Einen engeren wirtschaftlichen oder politischen Zusammenschluss gab es jedoch zwischen den größten globalen Schwellenstaaten lange Zeit nicht. Zu unterschiedlich waren die Interessen dieser fünf Länder, zu verschieden die politischen Systeme. Dabei vereinen diese über ein erhebliches Wirtschaftspotenzial. Mit insgesamt 3 Mrd. Einwohnern entfällt auf die BRICS rund 41 Prozent der Weltbevölkerung. Sie erwirtschaften knapp 25 Prozent des globalen Bruttoinlandsproduktes und verfügen über 42 Prozent der weltweiten Devisenreserven. Auch wenn derzeit drei dieser Mitglieder (Brasilien, Russland, Südafrika) wirtschaftlich eher schwächeln, dürfte die Bedeutung dieser fünf Staaten in Zukunft weiter zunehmen.

## Krise bechleunigte Zusammenarbeit

Erst die weltweite Finanzkrise und die negativen Folgen auch für die fünf Staaten zwang deren Regierungen, wirtschaftlich und politisch enger zusammenzuarbeiten. Seit dem Jahr 2009 finden zu diesem Zweck jährliche Gipfeltreffen auf höchster Ebene statt. Da der Ruf der Schwellenstaaten nach Reformen der von den westlichen Industriestaaten, insbesondere den USA geprägten Weltbank und Internati-



onalem Währungsfonds (IWF) ungehört verhalte, entwickelte China im Jahr 2012 Pläne, als Gegengewicht zu den bestehenden globalen Institutionen eine eigene Entwicklungsbank zu gründen.

## Neue Instiutionen nahmen Arbeit auf

Aus den Plänen wurde nun nach dreijähriger Vorarbeit Wirklichkeit. Mitte Juli nahm in Shanghai die New Development Bank (NDB) ihre Arbeit auf. Sie soll vorrangig der Finanzierung von Entwicklungsprojekten und Infrastruktur in den fünf Staaten dienen. Startkapital sind 50 Mrd. US-Dollar, jedes der fünf Mitgliedstaaten zahlt dazu 10 Mrd. US-Dollar ein. Verglichen zur Weltbank mit derzeit 222 Mrd. US-Dollar ist das Volumen bisher noch vergleichsweise gering, aber es bleibt nur eine Frage der Zeit, dass dieses Volumen aufgestockt wird. Darüber hinaus wurde als Gegenstück zum Internationalen Währungsfonds der Contingency Reserve Arrangement (CRA) gegründet, der mit einem Kapital von 100 Mrd. US-Dollar ausgestattet wird. Der Lö-

wenanteil der Einzahlungen entfällt dabei auf China, die 41 Mrd. US-Dollar einzahlen.

## Wandel des Weltfinanzsystems

Die Bewährungsprobe für die neugeschaffenen Institutionen gilt es noch zu bestehen. Verteilungskämpfe innerhalb des Quintetts werden nicht ausbleiben. Die Bonitätseinstufung durch die großen Ratingagenturen entscheidet, wie günstig sich NDB und CRA am Kapitalmarkt Geld leihen können. Der Schritt könnte jedoch als ein wichtiger Meilenstein in der Veränderung der wirtschaftlichen Machtverhältnisse in die Geschichtsbücher eingehen.

## Fazit:

Die BRICS-Staaten gründeten in Konkurrenz zu Weltbank & IWF eigene Institutionen. Anleger sollten sich darauf einstellen, dass die Musik künftig verstärkt auch in den Schwellenstaaten spielt.

### I. China senkt erneut Leitzins

Bereits zum vierten Mal in Folge senkte die chinesische Notenbank den Leitzins. Er wurde auf 4,85 Prozent reduziert. Die Zinsen für Einlagen mit einer Laufzeit von einem Jahr betragen nun 2,0 Prozent. Damit reagierte die Notenbank auf einen deutlichen Kursrutsch am Aktienmarkt. Chinesische A-Aktien verloren zwischenzeitlich 25 Prozent, längere Zeit wurden auch Aktien vom Handel ausgesetzt. Ebenfalls zu Zinssenkungen kam es in Kanada, Neuseeland und Ungarn.

### II. US-Zinserhöhung noch in diesem Jahr

Fed-Notenbankchefin Janet Yellen bestätigte, noch im laufenden Jahr die Zinsen in den USA anheben zu wollen, sollte der Erholungskurs der Wirtschaft weiter anhalten. Wichtiger als das Datum der ersten Zinsanhebung sei jedoch das darauf folgende Straffungstempo. Und dies werde, wie bereits schon mehrfach angekündigt, moderat ausfallen. Analysten gehen mehrheitlich von einem ersten Zinsschritt im September aus mit dann nur leichten Erhöhungen um 25 Basispunkte. Auch in Großbritannien kommt es nach Worten des Notenbank-



chefs Mark Carney zu einer baldigen Zinserhöhung. Sollte der Arbeitsmarkt gute Fortschritte machen, sei „eine geldpolitische Straffung angebracht“.

### III. Geldmarkt-Fonds zum Parken

Die Griechenlandkrise sowie der zwischenzeitliche Kursrutsch bei Anleihen sorgte laut dem ebase-Fondsbarometer auch bei Anlageberatern für deutliche

Verkäufe bei Anleihen. Im Gegenzug seien Geldmarktfonds verstärkt zum zeitweisen „Parken“ genutzt worden. So habe sich der Kaufquotient von Zuflüssen zu Abflüssen von 0,77 im Vorquartal auf 1,77 im 2. Quartal erhöht. Das heißt, dass die Käufe die Verkäufe um 77 Prozent übertrafen. Stark nachgefragt wurden auch wieder Immobilienfonds.

Anzeige

**SIE ENTSCHEIDEN,  
SIE HANDELN –  
WIR SIND IHRE PLATTFORM**

Beobachten, analysieren, diskutieren und  
jetzt auch **direkt über Guidants handeln!**

 **Guidants**

[www.guidants.com/handeln](http://www.guidants.com/handeln)



# August

Freuen Sie sich auf spannende Webinare und Veranstaltungen zum Thema Geldanlage und Vermögensaufbau. Informieren Sie sich aus erster Hand und machen Sie sich fit für Ihre finanzielle Zukunft.

## UNSERE GELDANLAGE-WEBINARE IM AUGUST:



MARKUS JORDAN

### Geld anlegen war noch nie so einfach!

04.08.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

Erfahren Sie in diesem kostenfreien Webinar alles über easyfolio, der einfachen Geldanlage für jedermann. Welches Konzept, welche Produkte stecken dahinter? Für wen ist easyfolio geeignet? Wie sieht die Kostenstruktur aus? Alle Fragen erläutern die Experten von easyfolio in diesem Webinar.

★★★★★ (353 Bewertungen)



MARKUS JORDAN

### Die fünf Aspekte der richtigen Geldanlage

11.08.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

In diesem Webinar gehen wir auf die wichtigsten Aspekte einer erfolgreichen Geldanlage ein. Wir zeigen in fünf Schritten welche Punkte Sie zum langfristigen Vermögensaufbau berücksichtigen müssen. Ein Pflichtwebinar für Wertpapiereinsteiger.

★★★★★ (353 Bewertungen)



MARKUS JORDAN

### Short- und Leverage ETFs richtig einsetzen

18.08.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

In diesem Seminar erläutert der Referent die Funktionsweise von Short- und Leverage ETFs. Es werden dabei die spezifischen Risiken an verschiedenen Beispielen dargestellt. Anleger die sich mit dem Thema Short- und Leverage ETFs beschäftigen möchten, sollten dieses Webinar unbedingt besuchen.

★★★★★ (353 Bewertungen)



MARKUS JORDAN

### Anlegen mit ETFs – worauf Sie achten sollten!

31.08.2015, 19 – 20 Uhr mit Markus Jordan

In diesem Seminar erfahren Sie wie ETFs funktionieren und worauf Sie bei der Auswahl eines ETFs achten sollten.

★★★★★ (353 Bewertungen)

Jetzt anmelden unter: [www.extravest.edudip.com/webinars](http://www.extravest.edudip.com/webinars)

## KOSTENFREIES ABENDVERANSTALTUNG

# TIEFE ZINSEN & WIRTSCHAFTLICHER AUFSCHWUNG – EINE EXPLOSIVE MISCHUNG?



Tiefes Zinsniveau, rekordhohe Indexstände und ein relativ starker Dollar – vor welchen historischen Herausforderungen stehen wir? Wird die US-Notenbank im September die Zinswende einleiten? Über diese und viele weitere spannende Themen werden unsere Top-Referenten **Jens Korte** (Wall Street-Experte) und **Heiko Geiger** (Experte im Bereich Financial Products bei Vontobel in Frankfurt) vor Ort referieren. Nutzen Sie das anschließende Get-together um mit den Referenten und weiteren Teilnehmern der Vorträge zu diskutieren.

**Termine:**

14.09.2015 – München  
 15.09.2015 – Frankfurt  
 16.09.2015 – Hamburg  
 17.09.2015 – Berlin  
 Uhrzeit jeweils 18.00 – 21.30 Uhr

Hier geht's  
zur kostenfreien  
Anmeldung



Anzeige

# Ein GESCHENK für Sie

Jetzt  
kostenfreies  
E-Book  
sichern!



kurs plus und die Münchner Verlagsgruppe schenken allen Abonnenten des Portfolio Journals das E-Book von Kenneth L. Fisher im Wert von 29,99 €, in dem Ihnen die Börsenlegende seine Investmentphilosophie erläutert. Mit seiner Vermögensverwaltung betreut er über 50 Mrd. Dollar Kundengelder und mit seinem Privatvermögen zählt er zu den 400 reichsten Amerikanern.

Ken Fisher, der auch eine eigene Kolumne im Forbes Magazine hat, zeigt Ihnen leicht verständlich und auf interessante Weise:

- Wie Sie die »richtigen« Aktien mittels fundamentaler Kennzahlen finden
- Worauf es bei der Aktienausswahl ankommt
- Wann man aussteigen sollte
- Wie man günstige Gelegenheiten erkennt

[Hier kostenfreies E-Book sichern!](#)

## WORLD OF TRADING 2015

### DIE MESSE RUND UM DIE WELT DES TRADINGS!



Die erfolgreichste **Tradingmesse** im deutschsprachigen Raum steht wieder vor der Tür. Am 20. und 21. November präsentieren Ihnen über 50 renommierte Aussteller aus dem Trading-Bereich ihr breites Produktangebot, bei dem für jeden – egal ob Beginner oder Fortgeschrittene – interessante Themen dabei sind. Freuen Sie sich auch auf ein interessantes und breitgefächertes Seminarprogramm mit Top-Referenten.

Einen Tag vor Beginn der Messe bietet Ihnen die **Pre-Conference** am 19. November, ein ganz besonderes Vortragsprogramm mit Trading-Experten der Szene, sowie ein ganztägiges Live-Trading-Event – hier können Sie „live“ die Trading-Strategien und -Taktiken erfolgreicher Trader beim Handel an der Börse verfolgen!

#### SAVE THE DATE: World of Trading 2015

Fachausstellung am 20. und 21. November 2015

Pre-Conference am 19. November 2015

#### Sichern Sie sich jetzt ein kostenfreies Messticket für die World of Trading 2015

Wir schenken Ihnen zusätzlich einen Seminalgutschein im Wert von 15 Euro.



Anzeige



Seit über 60 Jahren lagert das deutsche Staatsgold im Ausland. Dieses Buch ist erstens ein dokumentarisches Werk zur bis vor Kurzem fast völlig intransparenten Geschichte dieses Goldes. Es ist zweitens das persönliche Kampagnentagebuch von Peter Boehringer, dem Initiator der Bürgerinitiative »Holt unser Gold heim!«. Und es ist drittens auch eine dringend erforderliche Heimholung des Staatsgolds.

Minutiös zeichnet das Buch aus der Insider-Perspektive Boehringers fünfjährigen harten Kampf ums Staatsgold nach, der seit 2011 einem realen Kriminalfall gleicht und der nach Jahrzehnten des Mauerns der Gold haltenden Zentralbanken endlich den entscheidenden erfolgreichen Präzedenzfall setzte: Die deutsche Heimholungsbewegung löste inzwischen weltweit mehr als ein Dutzend nationaler Bewegungen zur Gold-Transparenz und »Repatriation« aus, die im Buch in einer exklusiven Zusammenstellung erstmals alle dargestellt werden.

Peter Boehringer  
**Holt unser Gold heim**  
 Der Kampf um das deutsche Staatsgold  
 ISBN 978-3-89879-915-7  
 432 Seiten | 19,99 €  
 Auch als E-Book erhältlich



FinanzBuch Verlag

[www.finanzbuchverlag.de](http://www.finanzbuchverlag.de)

**JETZT PORTOFREI  
 BESTELLEN**  
 Ab 19,99 € innerhalb  
 Deutschlands

# GOLDMINEN MIT PUFFER

**Angesichts der steigenden Volatilität am Markt verbessern sich derzeit wieder die Konditionen für Express-Zertifikate. Mit einem Produkt auf den NYSE Arca Gold BUGS Index lässt sich eine p.a. Seitwärtsrendite von 12,88 Prozent erzielen.**

Von: Uwe Görler

Goldminenaktien sind im freien Fall. So fiel die Aktie des weltgrößten Goldförderers Barrick Gold auf ein 25-Jahrestief. Allein in den vergangenen drei Monaten halbierte sich die Marktkapitalisierung des Unternehmens auf 8,5 Mrd. USD. Vor vier Jahren, als der Goldpreis noch bei 1.900 USD pro Unze notierte, war das Unternehmen sogar 64 Mrd. USD wert. Goldcorp notiert inzwischen auf einem Elfjahres-Tief. Nicht anders Newmont Mining, das allein in den vergangenen zwei Monaten über 36 Prozent an Wert verlor. Der NYSE Arca Gold BUGS Index, der die Aktien der weltgrößten Goldminen umfasst, fiel auf Dreijahressicht um knapp 75 Prozent, allein seit Jahresbeginn um rund 33 Prozent.

## Überkapazitäten & hohe Verschuldung

Die Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen leiden die Unternehmen stark unter dem gefallen Goldpreis bei gleichzeitig steigenden Förderkosten. Zudem haben sich die Unternehmen stark verschuldet. Ende des 1. Quartals 2015 betragen die Verbindlichkeiten der 15 größten Goldproduzenten laut einem Artikel von mineweb.com über 31 Mrd. USD. Das ist fünfzehn mal so viel wie noch vor zehn Jahren. Angehäuft wurden sie zu Zeiten des hohen Goldpreises, um Produktionskapazitäten auszuweiten. Die Mehrproduktion, die auch notwendig ist, um die Schulden wieder abzubauen, erhöht den Preisdruck weiter. Die Streiks von Minenarbeitern in Südafrika belasteten zusätzlich die Bilanzen mancher Goldminenbetreiber. Inzwischen haben sich auch Hedgefonds in großem Maße mit Short-Produkten auf Gold eingedeckt, die mit ihren Produkten auf einen weiteren Verfall des Goldpreises setzen.



## Talsole dürfte bald erreicht sein

Ein Großteil der negativen Daten dürfte jedoch eingepreist sein. Viele der Goldminenbetreiber haben ihre Förderkosten deutlich gesenkt. So halbierte Goldcorp nahezu die Investitionsaufwendungen auf 1,3 Mrd. USD. Newmont Mining schrumpfte das Geschäft und konzentriert sich nun auf das Kerngeschäft. Andere Minen müssen aufgeben, so dass die Produktion sinkt. Mittel- und langfristig rechnen daher einige Analysten, dass die Aktienkurse von Goldminenbetreibern schon bald wieder steigen. Kurzfristig kann es jedoch noch weitere Kurseinbrüche geben.

## Kupon-Change mit Memory Express

Für Anleger, die deshalb kurzfristig nicht mit einem größeren Kursanstieg, vielleicht sogar mit moderaten Kurseinbrüchen rechnen, bietet die Société Générale derzeit das Memory-Express-Zertifikat auf den NYSE Arca Gold BUGS Index (WKN: SG95Q1) an. Das Zertifikat hat eine maximale Laufzeit von 12-Monaten, kann aber

quartalsweise vorzeitig zu 100 Euro zurückgezahlt werden, wenn der NYSE Arca Gold BUGS Index an den Beobachtungstagen über 118,38 Punkte notiert. An jedem Beobachtungstag erhält der Anleger einen Kupon von 2,3 Prozent ausgezahlt, sofern der Index über der Schwelle von 82,86 Punkte (aktuell: 108,42) notiert. Notiert er darunter, wird kein Kupon ausbezahlt. Sollte der Index an einem späteren Beobachtungstag wieder überhalb dieser Schwelle notieren, wird der zuvor ausgefallene Kupon nachgezahlt. Maximal kann der Anleger damit also 4 x 2,3 Prozent Kupon erwirtschaften. Sollte das Zertifikat nicht vorzeitig zurückgezahlt worden sein, ist am finalen Bewertungstag (21.7.2016) der Indexstand entscheidend. Liegt er über 82,86 Indexpunkte, wird das Zertifikat zu 100 Euro zurückgezahlt. Liegt er darunter, erhält der Anleger die Indexperformance und erzielt damit einen Verlust. Das Zertifikat notiert derzeit bei 96,58 Euro. Bei einer Rückzahlung zu 100 Euro erzielt der Anleger derzeit neben den Kuponzahlungen einen zusätzlichen Kursgewinn in Höhe von 3,42 Euro.

# OPTIONSTRATEGIEN FÜR EIN STABILES EINKOMMEN AN DER BÖRSE

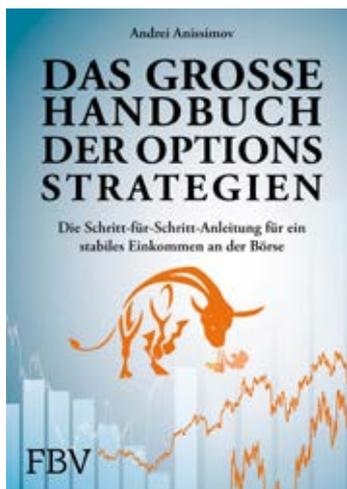
Die Möglichkeiten für Sie, an der Börse Geld zu verdienen, sind vielfältig. Doch die meisten Anleger und Trader verlieren, weil sie mit wenig Erfolg versuchen, den Markttrend vorherzusagen. Andrei Anissimov geht hier einen anderen Weg und zeigt, wie man mit den richtigen Optionsstrategien langfristig Geld verdienen kann.

## Der Inhalt im Überblick:

Das Buch ist in drei Teile aufgeteilt: Der erste Teil behandelt die Grundlagen der Optionen und ist wahrscheinlich derjenige mit dem größten Theorieanteil. Sie brauchen jedoch diese Grundlage, um zu verstehen, wie der Preis einer Option zustande kommt, und um auf dieser Basis die später vorgestellten Strategien nachvollziehen zu können. Wenn Sie bereits mit Optionen Erfahrungen gesammelt haben und wissen, welche Faktoren den Optionspreis in welcher Weise beeinflussen, können Sie den ersten Teil überspringen und sofort mit den Strategien (zweiter Teil) anfangen.

Der zweite Teil behandelt eine Auswahl an Strategien, die Ihnen zur Verfügung stehen. Es gibt eine unendliche Vielzahl an unterschiedlichen Strategien, die mit Optionen konstruiert werden können. Es wäre allerdings nicht sinnvoll, alle Strategien beschreiben zu wollen. Stattdessen hat sich der Autor auf die wichtigsten Basisstrategien beschränkt sowie auf diejenigen fortgeschrittenen Strategien, die den Optionsverkauf in den Vordergrund stellen – denn Andrei Anissimov ist ein leidenschaftlicher Optionsverkäufer und er befindet sich damit in bester Gesellschaft mit Warren Buffett und Co. Sie als Leser werden daher in die faszinierende Welt der Stillhalter eintauchen und sich auf eine Entdeckungsreise begeben, um

die viele Anleger Sie beneiden werden. Natürlich gehören aber auch Options-



käuferstrategien in ein »großes Handbuch«. Sie werden also auch lernen, wie Sie als Optionskäufer auf Ihre Kosten kommen können.

Nachdem Sie die Grundlagen und relevante Strategien kennengelernt haben, geht es im dritten Teil um die praktische Anwendung. Sie werden erfahren, wie Sie die richtigen Basiswerte finden, wie Sie Ihr Portfolio strukturieren, wie Sie das Risiko senken und wie Sie Positionen reparieren können, falls der Preis sich anders entwickelt als ursprünglich gedacht.

## Optionen und ETFs

Klumpenrisiken lassen sich vermeiden, indem man in unterschiedliche Märkte investiert. Rohstoffe sind wenig korreliert mit den Aktienmärkten, sie haben ihre eigenen Zyklen und Saisonalitäten. So sind zum Beispiel Edelmetalle negativ mit den Aktien korreliert: Der Goldpreis neigt zum Preisverfall, wenn die Aktienmärkte steigen – und umgekehrt. Die Preise auf Agrarrohstoffe hängen

oft mit der Ernte zusammen und die Preise für Öl oder Erdgas mit dem Angebot und der Nachfrage nach Energieträgern. Dies kann man nutzen und am einfachsten kann man über ETFs in Rohstoffe investieren, die das Preisverhalten der Basiswerte exakt nachbilden. Alternativ dazu kann man Futures-Optionen handeln. Auch hier kann man ein »Wheel of Fortune« auf den jeweiligen Basiswert etablieren, indem man abwechselnd im Basiswert investiert ist (und Calls verkauft) oder durch Short-Puts Kapital ins Depot holt, mit dem man dann den Basiswert erwirbt.

## Bibliographie

### Andrei Anissimov

Das große Handbuch der Optionsstrategien - Die Schritt-für Schritt Anleitung für ein stabiles Einkommen an der Börse

352 Seiten, Hardcover  
34,99€ (D) | 36,00€ (A)  
ISBN 978-3-89879-912-6  
FinanzBuch Verlag, München 2015

### Fazit:

Dieses Buch zeigt in einer Schritt-für-Schritt-Anleitung einen neuen Weg auf, unabhängig von der Marktentwicklung planbare und regelmäßige Einnahmen zu erzielen – und das mit einem Zeitaufwand von nur wenigen Stunden pro Woche. Sie als Trader oder Investor erhalten erprobte Bausteine, um gute Aktien billiger einzukaufen und langfristige, stabile Profite zu generieren.

[» Hier bestellen!](#)

# VERMÖGENSVERWALTUNG ALS ETF

**Langfristig Vermögen aufbauen, und dies möglichst sicher durch eine breite Streuung über Anlageklassen, -regionen hinweg, dies ist das Ziel des db x-trackers Portfolio TR Index ETF. Die Bilanz kann sich bisher sehen lassen.**

Von: Uwe Görler

„Lege niemals alle Eier in ein Nest“, so lässt sich die Erkenntnis des Nobelpreisträgers Harry M. Markowitz in seiner von ihm vorgelegten Portfoliotheorie zusammenfassen. Je breiter der Anleger also über alle Anlageklassen diversifiziert ist, desto geringer sind langfristig die Verlustrisiken, ohne dabei stark an Renditechancen einzubüßen.

## Fama und Shiller im Einklang

Beruhend auf dieser Erkenntnis konzipierte die Deutsche AWM bereits im November 2008 den db x-trackers Portfolio TR Index ETF (WKN: DBXOBT). Neuere Erkenntnisse der Portfoliotheorie der im Jahr 2013 ausgezeichneten Nobelpreisträger Eugene Fama und Robert Shiller fließen dabei in die Konzeption ein.

Fama erhielt den Preis für die Erkenntnis, dass der Markt kaum durch den Kauf von Einzelaktien zu schlagen sei. Denn alle wichtigen Informationen am Markt seien bereits eingepreist. Deshalb gelinge es einem Fondsmanager auch kaum, mit aktiven Fonds durch Stockpicking eine bessere Performance zu erzielen. Auf dieser Erkenntnis beruht auch die Sinnhaftigkeit des Einsatzes von ETFs. In den neunziger Jahren entwickelte Fama zusammen mit Kenneth French dann das Dreifaktorenmodell, das die zuvor gewonnene Theorie leichtmodifiziert. Danach ließe sich sehr wohl eine leichte Überrendite über dem Marktdurchschnitt erzielen, wenn man im Portfolio Nebenwerte und unterbewertete Aktienbeonders werthaltiger Unternehmen (Value-Titel) übergewichte.

Robert Shiller bestreitet hingegen die vollständige Effizienz der Märkte. Sehr wohl



gebe es in manchen Marktphasen Über- und Untertreibungen aufgrund des Herdentriebs der Anleger. Deshalb gelte es, mit speziellen Kennzahlen zu ermitteln, in welchen Phasen Aktien im Portfolio über- bzw. unterzugewichtet seien. Als Maßstab dazu entwickelte er das sogenannte Shiller-KGV. Während das klassische Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) die Ertragskraft von Aktien bezogen auf ein Jahr misst, glättet das Shiller-KGV die Ertragskraft rollierend über einen Zehnjahreszeitraum. Damit ist eine treffsichere Bewertung möglich.

## Erkenntnisse in einem ETF vereint

Entsprechend der Portfoliotheorie von Markowitz ist der ETF über die verschiedensten Branchen sowie Anlageklassen und -regionen gestreut. Im Portfolio befinden sich aktuell acht Aktien-ETFs, fünf Renten-ETFs und ein Geldmarkt-ETF. Damit wird mit einem ETF in 2995 Aktien und 423 Anleihen aus 63 Ländern investiert. Die ausgesuchten ETFs weisen aus Diversifika-

tionsgründen eine möglichst geringe Korrelation zueinander auf. Unterbewertete Value-Titel und Small-Caps sind zudem gemäß dem Fama-French-Dreifaktorenmodell im Portfolio überdurchschnittlich vertreten. Die Gewichtung erfolgt gemäß dem Shiller-KGV. Dabei kann die Aktienquote je nach Marktlage differieren zwischen 50 und 70 Prozent, die von Anleihen zwischen 30 und 50 Prozent. Aktuell sind 55 Prozent in Aktien, 35 Prozent in Anleihen und 10 Prozent in den Geldmarkt investiert (Stand: 27. Juli 2015). Stark im Aktienanteil gewichtet sind aktuell die USA, Großbritannien, China und die Schweiz. Zu den bevorzugten Sektoren gehören Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen und Industrie. Überdurchschnittlich im Anleihenteil vertreten sind Positionen aus Deutschland, Luxemburg und den USA. Die Abbildung dieses Portfolios erfolgt synthetisch via Swaps. Erträge werden thesauriert. Die jährliche Gesamtkostenquote beträgt 0,72 Prozent.

# IMMOBILIENFONDS IM AUFWIND

**Die Immobilien- und Finanzkrise belastete die Immobilienfondsbranche stark. Viele Fonds mussten schließen, Gesetzliche Änderungen verunsicherten zusätzlich. Nun kehren Anleger wieder zurück, Vertreter der Branche sind so optimistisch wie seit langer Zeit nicht mehr, das zeigt eine aktuelle Untersuchung von Scope Ratings über die Immobilienbranche.**

Von: Uwe Görler

Eine deutliche Trendwende bei offenen Immobilienfonds offenbarte vor kurzer Zeit das ebase-Fondsbarometer für das 2. Quartal 2015. Bestätigt wird dieser positive Trend auch durch die zuletzt vorgelegte Untersuchung der Ratingagentur Scope Research „Offene Immobilienfonds - Marktstudie und Ratings 2015“. Danach nahmen im 1. Quartal 2015 sämtliche Immobilienfonds, die Privatinvestoren offen stehen, netto mehr als 1,7 Mrd. EUR an Anlagegeldern auf. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Plus von 920 Mio. EUR. Auch die Branche ist danach äußerst optimistisch, wie die Marktumfrage von Scope Research ergab. 70 Prozent der Banken und Vertriebe beurteilen die Lage bei offenen Immobilienfonds in diesem Jahr positiv oder sehr positiv. Damit dürfte die zwischenzeitliche Flaute nach Inkrafttreten der neuen Mindesthalte- und Kündigungsfristen im Juli 2013 der Vergangenheit angehören. Die Zuflüsse konzentrierten sich dabei auf wenige Immobilienfonds. Von den 2,8 Mrd. EUR flossen allein 1,9 Mrd. EUR in den Unilmmo: Europa (WKN: 980551), Unilmmo Deutschland (WKN: 980550) sowie Deko-Immobilien Europa (WKN: 980956).

## Kreditquoten werden zurückgefahren

Die hohen Zuflüsse führen laut der Untersuchung zu weiterhin hohen Liquiditätsquoten von durchschnittlich 22 Prozent. Einige Fonds nutzten diese, um Kredite zurückzuführen. Die durchschnittliche Kreditquote sei daher im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent-



punkte gesunken und betrage aktuell 17,3 Prozent. Die Herausforderung der Fonds sei dabei groß, in dem derzeit überhitzten Markt geeignete Objekte zu erwerben. Manche Fondsmanager wie von Union Investment, Deko oder Wertgrund seien deshalb übergegangen, Zuflüsse zu drosseln. Viele Fondsmanager nutzten auch das aktuelle Preisniveau bei Immobilien für Verkäufe, um Gewinne zu realisieren.

## Große Objekte bevorzugt

Ein wichtiges Kriterium für den Renditerfolg ist die Vermietungsquote. Sie stieg laut der Studie nach zuvor leichten Rückgängen wieder an auf 93,7 Prozent. Allerdings erwartet Scope Research künftig wieder einen gegenläufigen Trend. Denn geeignete Objekte zu erschwinglichen Preisen seien rar. So kauften einige Fondsgesellschaften bewusst billigere Objekte mit Leerstand.

Investiert würde aufgrund der überhitzten Core-Immobilienmärkte vorwiegend in den eigenen Bestand, in B-Standorte sowie Projektentwicklungen.

## Deutsche Objekte am meisten gekauft

Deutlich favorisiert würden von den Immobilienfonds Büroimmobilien (72 Prozent), gefolgt von Einzelhandel, Hotel und Logistik. Bevorzugter Investitionsstandort ist laut der Studie Deutschland mit 40 Prozent, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und den USA. Der Anteil außereuropäischer Investitionen betrage dagegen nur 15 Prozent.

## Fazit:

Anleger entdecken im Zuge der Niedrigzinspolitik wieder Immobilienfonds. Die Branche zeigt sich bei einer Umfrage optimistisch.

# IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

**Das PortfolioJournal ist Produkt der Extravest GmbH.**

## **Herausgeber:**

### **Extravest GmbH**

Ickstattstraße 7  
80469 München  
Telefon: 089 / 2020 8699 20  
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,  
Umsatzsteueridentifikationsnummer  
gemäß § 27a UStG: DE254496174

## **Chefredaktion:**

Markus Jordan

## **Redaktion:**

Uwe Görler, Markus Jordan, Dirk Peter,  
Nico Popp

## **Kontakt:**

redaktion@extravest.de

## **Grafik:**

Extravest GmbH

## **Erscheinungsweise:**

Monatlich

## **Bildquellen:**

fotolia.com

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die Extravest GmbH erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die Extravest GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.